

Corona und eigene Kinder

Beitrag von „laleona“ vom 20. November 2021 14:19

Ich kotze mich ja regelmäßig in den andren Freds über die Situation meiner eigenen Kinder (oder die von Freunden) aus. Nun dachte ich mir, dass ein eigener Thread vielleicht sinnvoll wäre. Naja, ich werde sehen, ob das hier läuft und ein Bedarf oder doch nicht notwendig ist.

Ich stelle mir vor, dass wir uns schreiben, wenn jemand das Bedürfnis hat, sich auszukotzen, wenn jemand spezifische Fragen zu Impfung oder Erkrankung oder wenn man sich vielleicht gegenseitig irgendwie Hilfe anbieten möchte.

Mich treibt gerade die Frage um, ob ich mein 9-jähriges Kind off-label impfen lassen sollte. Der Arzt hat es von sich aus vorsichtig und zurückhaltend angesprochen und heute denke ich, ja, das wäre sinnvoll. Um auch Quarantänen zu entgehen, der Krankheit aber sowieso (wobei ich die Wahrscheinlichkeit einer schweren (Folge-) Erkrankung als äußerst gering halte, but who knows).

Momentan wird bei meinen Kindern (5 und 9) reihenweise alles abgesagt, was vorher versprochen wurde und das frustriert. Zudem ist großes Kind in der 4. Klasse und ja, dann hatte es 3 Jahre Schule mit Corona... Es ist ein guter Schüler, das Kind, aber langsam schwindet die Motivation, wenn Schule NUR noch lernen ist, nur noch arbeiten, alles andre wird abgesagt (und dann immer die Enttäuschung auffangen).

Das kleinere Kind hatte dann seine 3 Kindergartenjahre mit Corona. Ich schrieb ja bereits, dass die Schuleingangsuntersuchung gestrichen ist. Ich kenne das ja vom großen Kind, da kommt nicht viel rum, aber wir Narren haben es dem kleinen Kind halt schon erzählt, dass das sein wird und so weiter. Und es freute sich darauf. Wir werden einen Ersatz finden (die Oma war Grundschullehrerin, die wird so eine "Untersuchung" dann machen mit kleinen Tests, damit es gefühlt eine solche Untersuchung hat).

Wo sind eure Baustellen und wo braucht ihr Hilfe und was hilft euch? Geht ihr zZ ins Schwimmbad?

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 20. November 2021 15:35

Das mit der Schuleingangsuntersuchung (auch wenn ich die U's beim Kinderarzt und die Gespräche und Beobachtungen in der Kita wichtiger fand) ist natürlich schade, wenn das Kind

sich drauf gefreut hat. Meine waren damals ganz stolz, "bestanden" zu haben bzw. Lob zu bekommen, was sie alles schon so gut können. Finde ich eine nette Idee, dass ihr das mit der Oma nachholt.

Ich persönlich empfinde den Moment als puren Stress, in dem ich zweimal wöchentlich die Mail mit dem Pooltest-Ergebnis (Kind 2 ist in der Grundschule) bekomme, auch wenn ich die PCR-Pooltestung an sich super finde. Die war jetzt schon 3x positiv ("schon" ist gut, es gibt sicher Klassen, wo das noch öfter der Fall war) und dann wartet man geschlagene 5-7 Stunden bis zum Einzelergebnis. In der Zeit gehen einem ungefähr 10 Szenarien durch den Kopf, wie der nächste Tag nun weitergeht und wie man sich organisiert bzw. wann man überhaupt anfängt sich zu organisieren, während der eigene Job und der des Vaters ja auch weiterläuft; ich schlafe dann auch meist schlecht. Wenn das Einzelergebnis negativ ist, erfährt man erst morgens, ob das eigene Kind Kontaktperson ist und ob es nun daheim bleibt oder zur Schule darf.

Bei Kind 2 gucke ich 3x die Woche, wenn ich schon in der Schule bin, ab 8:15 aufs Handy, ob die Schule sich evtl. wegen eines positiven Schnelltest meldet...

Würdest du dein u12-Kind mit der vollen Dosis impfen lassen wollen? Ich würde Kind 2 sofort die Kinder-Dosis verpassen lassen, kenne aber bisher nur einen Arzt (immerhin), der das direkt nach der Zulassung machen würde und da müsste ich auch erst einen Termin bekommen.. Aber da die Impfstoffe erst kurz vor Weihnachten verfügbar sein sollen, ist das frühestens im Januar ein Thema.

Kind 2 wird im Dezember 12 und hat einen Impftermin. Es kommt mir noch so eeeeeewig lange vor bis dahin und ich hoffe, dass es sich Corona nicht noch vorher einfängt.

Die Kinder lasse ich impfen, um einen möglichen schwereren Verlauf zu vermeiden (auch, wenn ich weiß, dass das bei Kindern selten der Fall ist, aber darauf allein möchte ich mich nicht verlassen), auch mit der Hoffnung, falls es später doch zur Infektion kommt, Langzeitfolgen zu vermeiden und um das Damoklesschwert namens "Quarantäne" zu verscheuchen.

Und dann stellt sich v.a. wegen der Kinder ja die Frage: Was machen wir an Weihnachten. Wir sind ja schon letztes Jahr zu Hause geblieben (wir sind sonst immer zu den Großeltern gefahren) und das fanden sie schon schade und mir tat es Leid. Allerdings sind die Großeltern geimpft und bis Weihnachten wohl auch geboostert, was die Sache natürlich einfacher macht und weshalb wir es wohl wagen werden. Dennoch ist es ein komisches Gefühl bei der Situation!

Beitrag von „Kathie“ vom 20. November 2021 15:43

Ich kann nicht viel zu eigenen kleineren Kindern sagen, weil meine eigenen Kinder Jugendliche sind und daher schon lange geimpft, sie müssen derzeit nicht mehr in Quarantäne und die Situation, dass wieder mal ein Selbsttests in einer Klasse positiv war, verliert dadurch auch etwas seinen Schrecken. Natürlich tut es mir für sie sehr leid, dass diese unbeschwerte Jugendzeit, wo man ja gerne mit Freunden um die Häuser zieht und sich generell etwas ausprobiert und auch austobt, irgendwie einfach ausfällt. Beim großen Kind wurde letztes Jahr die Abschlussfahrt gestrichen, beim zweiten Kind fällt dieses Jahr die Klassenfahrt aus, verständlich, aber dennoch einfach nur schade, eine Erfahrung, die verloren ist. Gerade die Abschlussfahrt. Sowas kommt halt nicht wieder.

Ich kann überhaupt nicht einschätzen, ob ich sie hätte impfen lassen, wenn sie erst ca 9 Jahre alt wären, aber da der Impfstoff in einigen Ländern ja bereits zugelassen ist, hätte ich wahrscheinlich einen Termin gemacht, sobald der Kinderarzt impft.

Beitrag von „D371“ vom 20. November 2021 17:53

Ich habe mir angewöhnt, meinem Sohn (8) erst ganz kurz vorher von Veranstaltungen oÄ zu erzählen, damit die Enttäuschung nicht so eine riesige Rolle in seinem Leben spielt. Weiß nicht, ob das so schlau ist, aber ich habe im Moment selbst nicht mehr so die Kraft, dass dann immer wieder aufzufangen. Das ewige Damoklesschwert der WhatsApp morgens um 6.30 (früher sind bei uns die Pooltest-Ergebnisse nicht da), die einen sofort auf unbestimmte Zeit ans Haus fesselt, stresst mich auch sehr. Im Moment geht es ansonsten, weil sich mit der beginnenden Weihnachtszeit die schönen Aktivitäten zuhause häufen.

Aber ich selber kämpfe so sehr mit meiner Wut. Auf die sture Frau Gebauer. Die wissenschaftsfeindlichen und laaaaaaaangsamen Entscheidungen der Politik allgemein. Auf die Karnevalisten und Fußballfans, die hier in Köln einfach machen, als wäre nix. Und manchmal, vielleicht unfair, auch auf die Seniorengruppen, die geimpft und geboostert hier schon lange wieder die Restaurants und Konzerte bevölkern.

Beitrag von „laleona“ vom 20. November 2021 18:18

Also überall das gleiche, es ist zum Heulen. Danke für eure Erfahrungen.

Die nun gestrichenen Sachen wurden meist von der Schule lange im Voraus angekündigt und ich hab mir immer gedacht, macht das doch JETZT sofort, warum warten, es wird nicht klappen, die Inzidenzen gehen doch EXPONENTIELL hoch.

Zum off-label Impfen: Der Arzt meinte, die "übliche" Kinderdosis sei 1/3 und nach 3 Wochen nochmal 1/3, das sei nun erprobt. Ich meine das auch schonmal gelesen zu haben. Mein Kind wird im Dezember (am 23.) 10 Jahre alt, in meinem Kopf ist es das schon. Ich werde noch mit unsrer üblichen KiÄ sprechen, der andre Arzt war nur ihre Vertretung.

Wir haben jetzt spontan die Omi mit dem Auto geholt (2h Fahrt einfach), damit die Kinder trotz entfallener Schulhausübernachtung ein tolles Wochenende haben. Mein Mann hat freitags frei und konnte sie holen und dann war es eine Riesenüberraschung, als das große Kind aus der Schule kam, wir haben ihm nichts gesagt. Das hat uns echt das Wochenende gerettet 😊

Vorhin schaute das Kind traurig und ich fragte es: Bist du traurig? Kind: Nein, bin ich nicht. Doch, Mama, zur Zeit bin ich eigentlich immer traurig.

Und das von einem Kind, das es echt gut hat zuhause (denke ich mal 😊).

Wenn ich da an unsre Schüler denke... da sind wir Schule der einzige Rettungsanker, oder?

Beitrag von „Clira2“ vom 20. November 2021 18:59

Meine Kinder (5 und 8 Jahre) wollen geimpft werden. Der Kleinere plappert das vermutlich nur nach, aber der Große verfolgt Corona sehr intensiv. Als er letzt in der Zeitung gelesen hat, dass die Kinderimpfungen kommen werden, hat er laut Hurra gerufen. Leider impft unser Kinderarzt nur nach Stiko. Ich weiß nicht, ob ich die Energie aufbringe x Kinderärzte abzutelefonieren. Schon bei unserem eigenen Kinderarzt ist es oft eine Sache von zwei Tagen bis man telefonisch überhaupt durchkommt. War die letzten zwei Mal schon glücklich, dass es um keinen Notfall ging, sondern nur ein Termin für U-Untersuchung ausgemacht werden musste. Vermutlich läuft es auf Abwarten hinaus. Hoffentlich initiiert der Kreis hier Impfangebot für Kinder. Für Jugendliche wurde das auch schon vor der Stiko-Empfehlung gestartet.

Beitrag von „turtlebaby“ vom 20. November 2021 19:07

Ich verstehe deinen Unmut, aber ich verstehe nicht, wieso deine Kinder 3 Jahre mit Corona hatten. Es sind doch „erst“ (eigentlich schon, aber bezogen auf einen Post) 1 Jahr und 8

Monate. Im Frühjahr dann eben 2 Jahre. Ich bin auch genervt, meine Kinder haben auch viel ausfallen lassen. Aber es wird doch nicht besser, wenn ich es schlimmer mache, als es sowieso schon ist ?

Beitrag von „laleona“ vom 20. November 2021 19:15

Corona begann im 2. Schuljahr meines großen Kindes, nun ist es in der 4. Klasse, also 3 Schuljahre mit Corona, beim kleinen Kind begann Corona in ersten Kigajahr und nun ist es in 3. Kigajaht, also die gesamten 3 Jahre kiga coronabestimmt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. November 2021 19:23

Meine Kinder sind Studenten und geimpft, aber es ist trotzdem nicht so wie als wäre kein Corona. An den Unis findet vieles immer noch online statt, wenn man nicht ins Labor muss. Mein Sohn, 3. Semester hat jetzt endlich seit 4 Wochen 3mal die Woche Uni in Präsenz, alles andere war bisher und ist immer noch online. Er hatte fast nicht den Mut, in sein WG Zimmer im Studentenwohnheim zu ziehen, gammelte die ganze Zeit hier herum und hat sich weitgehend zurückgezogen. Als es aufs Abi zugeht (in 2020), hatte er eigentlich noch ganz andere Pläne. ... Bin froh, dass er jetzt wenigstens zeitweise in seiner WG und unter Leuten ist.

Beitrag von „karuna“ vom 20. November 2021 19:26

Ich lasse das jüngere Kind impfen, wenn der Impfstoff hier zugelassen ist. Auf irgendwen muss man hören und ich habe zur Geburt der Kinder beschlossen, dass das die STIKO ist.

Ansonsten fand ich den Lockdown nicht so schlimm. Das große Kind ist eh vor allem auf Discord unterwegs und die wenigen besten Freunde durfte es einzeln regelmäßig treffen. Das jüngere Kind hat gerne mehr Leute um sich, dem wurde es dann irgendwann lang. Jetzt fühlen wir uns aber lockdownerprobt, ein paar Wochen Homeschooling zwischendrin fänd ich persönlich okay für alle Beteiligten.

Beitrag von „karuna“ vom 20. November 2021 19:42

Zitat von Zauberwald

Er hatte fast nicht den Mut, in sein WG Zimmer im Studentenwohnheim zu ziehen, gammelte die ganze Zeit hier herum und hat sich weitgehend zurückgezogen.

Ich habe gehört, dass dieses Problem des Lähmenden viele junge Erwachsene hatten. Und wer ins Ausland wollte, für den war es auch mehr als frustrierend 😞

Beitrag von „laleona“ vom 20. November 2021 19:46

All das muss ja jemand auffangen, all diese emotionalen Tiefschläge, die hunderttausendfach aufgetreten sind - prinzipiell ja alles nicht so schlimm, aber in der Summe dann hatl doch belastend.

Beitrag von „karuna“ vom 20. November 2021 19:49

Die Eltern müssen das auffangen, wie immer halt. Wer vermittelt, dass normal ist, was ist, hilft seinen Kindern am meisten, denke ich.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. November 2021 19:50

Zitat von karuna

Ich habe gehört, dass dieses Problem des Lähmenden viele junge Erwachsene hatten. Und wer ins Ausland wollte, für den war es auch mehr als frustrierend 😞

Das ist so. Immer wieder wurde alles zurückgefahren, auch z.B. ein längerer Auslandsaufenthalt mit einem Freund.

Beitrag von „laleona“ vom 20. November 2021 19:51

Naja, bei meinen und vermutlich deinen Schülern fangen die Eltern recht wenig auf...

Beitrag von „krabat“ vom 20. November 2021 19:53

Meine Kinder sind 12, 7 und 4 Jahre alt. Bei denen ist es so, dass sie wenig unter Corona leiden. Ich wundere mich manchmal selbst, aber es macht ihnen auch nicht viel aus, wenn eine Veranstaltung oder ein Schullandheim abgesagt wird. Die beiden Schulkinder würden gerne wieder ins Homeschooling. Das finden sie besser als in die Schule zu gehen. Wir haben ein Haus mit Garten und viele Kinder in der Nachbarschaft. Vielleicht liegt es daran, dass für die drei die Folgen von Corona keinen so großen Eindruck hinterlassen haben. Meine Frau geht ohnehin nicht gerne aus und fühlt sich insofern ebenfalls nicht sonderlich eingeschränkt seit dem Frühling 2020. Innerhalb der Familie beschäftigt mich die Pandemie mit Abstand am meisten. Die andern nehmen die Entwicklungen mehr oder weniger mit einem Schulterzucken hin.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. November 2021 19:53

Meine Tochter schrieb in der Zeit v.a. ihre Bachelorarbeit und musste sich auf Prüfungen vorbereiten, da war sie ja zu Hause beschäftigt, Aber ein mehrmonatiges Praktikum, das Teil des Studiums ist, musste mehrmals verschoben werden und fand schlussendlich nur in sehr abgespeckter Form statt.

Beitrag von „laleona“ vom 20. November 2021 19:54

Wie unterschiedlich es doch wahrgenommen wird.

Beitrag von „turtlebaby“ vom 20. November 2021 20:19

Wir haben 4 Kinder, alle Altersgruppen. Hier sind es auch die Jüngeren, die am lockersten damit umgehen. Wir haben von Beginn an versucht, trotzdem schöne Sachen zu machen. Da mein Mann vor vor einigen Jahre schwer krank war, hatte hier kein Kind eine „unbeschwerte“ Kindheit . Die Kids sind aber trotzdem (oder gerade deswegen) relativ anspruchslos und froh, dass wir seit Beginn Corona keine KH Aufenthalte hatten.

Ansonsten haben wir versucht, kreativ zu sein. Im Winter waren sie nach dem Homeschooling immer draußen - entsprechende Kleidung und raus! Wir haben uns mit Freunde / Familie zu Wanderungen mit Picknick im Wald getroffen und die Jugendlichen haben das mit Freunden auch gemacht. Statt Weihnachtsmarkt, Glühwein/ Punch Spaziergang durch die beleuchteten Straßen usw. Die Impfung und der Sommer haben dann ja wieder mehr Möglichkeiten geboten und wir haben das auch sehr genutzt und ganz viel draußen gemacht, die Kids im Garten zelten lassen etc. Gerade die Kleinen wissen ja nicht „was sie verpassen“, da sie keinen Vergleich haben. Und wir versuchen das auch nicht so zu thematisieren. Geimpft sind sie nicht, das Thema finde ich auch total schwierig. Mein Kinderarzt würde so eine Impfung jetzt auch nicht durchführen. Denen setzt die Schule und die Unsicherheit zurzeit mehr zu als letztes Jahr der lockdown. Für sie wäre das auch wieder ok für den Winter .

Ich hoffe, dass deren Schule aus diesem Winter lernt, dass man den Sommer nutzen muss, alle Veranstaltungen dorthin legt und jetzt im Winter eben auch mal draußen etwas Schönes macht. Wir haben als Eltern da z.B. eine Winterwanderung angeregt, mit „Schatzsuche“ statt Weihnachtsfeier. Und vielleicht machen wir dann ein Zeltwochenende im Sommer statt Klassenfahrt...

Die Großen sind geimpft, die wollten das auch, vor allem, um meinen Mann zu schützen und wieder mehr „Leben“ zu haben. Die machen sich viel Sorgen, um uns und die Großeltern, auch um die Gesellschaft, die Folgen, die Kosten der Pandemie etc. Bei denen finde ich es auch „schlimmer“, dass sie sich nicht altersgemäß ausprobieren können, da fehlt einfach was, was die Familie so nicht gut auffangen kann. Praktikum oder ausgehen, neue Menschen kennen lernen, Uni in Präsenz, große Veranstaltungen sorgenfrei erleben.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. November 2021 20:29

Ja, es fand ja auch keine Abifahrt, Abiball, Abistreich usw. statt, was der Jüngste so von den großen Schwestern kannte. Dann kein Ausland mit Freunden, dafür Urlaub mit uns an der Ostsee 🥺, Uni online...Ging ja vielen oder allen so. Hoffen wir, dass es besser wird.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 20. November 2021 20:39

Wir haben 3 Kinder, zwei Pubertiere und ein Grundschulkind.

Ich finde es schwierig, das so pauschal zu beantworten. Unsere 3 Kinder sind sehr unterschiedlich mit der Situation umgegangen, zudem war es in verschiedenen Phasen der Pandemie schwankend.

Auf den ersten Lockdown im Frühjahr 2020 reagierten sowohl die Kinder als auch wir erstmal mit Erleichterung. Zum einen waren vorher alle schon etwas besorgt mit Blick auf Wuhan, Heinsberg, Ischgl. Zum anderen merkten wir alle, dass wir eine Zwangspause eigentlich dringend nötig hatten. Es war surreal, aber nicht unangenehm, erstmal gar keine Pläne mehr zu haben - Schulaufgaben gestrichen, diverse Termine abgesagt, Ostern entspannt ohne obligatorischen Familienbesuch... Endlich mal raus aus dem Hamsterrad, das hat uns allen und auch unserem Familienleben eigentlich eine Weile ganz gut getan.

Im Frühsommer 2020 kippte die Stimmung dann aber. Teen 1 wurde ungeduldig und wollte zur Schule, Teen 2 (sehr introvertiert und „speziell“) entwickelte alle möglichen Ängste und wollte lieber gar nicht mehr vor die Tür, GS-Kind wolle zwar gerne raus und die Freunde treffen, aber hatte keinen Bock auf Schule.

Im Sommer und Herbst 2020 normalisierte sich erstmal alles langsam, dann kam der nächste Lockdown.

Diesmal war Teen 1 froh, weil das Lernen online diesmal gut funktionierte und es dem leicht ablenkbaren Kind im Homeschooling sogar leichter fiel als in Präsenz, sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Teen 2 war dagegen frustriert, da fehlte die Struktur und er zog sich noch mehr zurück und wäre lieber zur Schule gegangen. Das GS-Kind war nicht recht zu überzeugen, dass es trotzdem lernen soll und jetzt nicht 3 Monate Ferien sind.

Dann normalisierte sich erneut alles, wir und die Teenies wurden geimpft, alles lief in gewohnten Bahnen... bis uns vor einigen Wochen das Virus doch noch fand. Teen 1 brachte die Infektion ins Haus, GS-Kind und mein Partner steckten sich an. Das war nicht lustig, obwohl es alle ganz gut überstanden haben. Am schlimmsten war es für den Zwerg, der fast 4 Wochen nicht vor die Tür durfte und den Geburtstag, die Ferien und Halloween in Isolation verbringen musste. Das fand er schon sehr schlimm. 😞

Alles in allem haben wir es bis hierher ganz gut überstanden, mit einigen Auf und Abs. Dennoch merke ich, dass wir alle langsam am Limit sind und der Frust mit Blick auf den nächsten Lockdown steigt. Lediglich mein Partner ist unbekümmert, er ist eh am liebsten zuhause.

Wir fahren die Freizeitgestaltung aktuell wieder herunter, gehen aber durchaus noch ins Schwimmbad oder Kino, allerdings eher zu ungewöhnlichen Zeiten, wenn es nicht zu voll ist.

Was die Impfung angeht: ich würde da ein knapp 10jähriges Kind in die Entscheidung einbeziehen. Unser GS-Kind ist ja jetzt erstmal genesen, er hatte aber schon letztes Jahr gesagt, dass er sich auf jeden Fall impfen lassen möchte. Wir lassen uns auch alle jährlich gegen die Influenza impfen, das ist auch für die Kinder eine Selbstverständlichkeit.

Beitrag von „German“ vom 20. November 2021 21:31

Ein 14jähriger, doppelt geimpft, kam im Homeschooling sehr gut klar.

Letzte Woche drei Coronafälle in seiner Klasse, die Hälfte der Klasse ist am Freitag gar nicht erschienen. Er bleibt am Montag auch zuhause und testet sich, da er mit einem Coronafall befreundet ist.

Beitrag von „krabat“ vom 20. November 2021 21:34

Zitat von Zauberwald

Ja, es fand ja auch keine Abifahrt, Abiball, Abistreich usw. statt, was der Jüngste so von den großen Schwestern kannte. Dann kein Ausland mit Freunden, dafür Urlaub mit uns an der Ostsee 🥺, Uni online...Ging ja vielen oder allen so. Hoffen wir, dass es besser wird.

Für diese Altersgruppe hat Corona sicherlich eine ganz andere Bedeutung, als für meine Kinder im Alter zwischen 4 und 12 Jahren. Für die tut es mir auch echt leid, was da nicht möglich gewesen ist und noch folgt....

Hatten wir das hier im Forum schon? Vermutlich....

<https://www.youtube.com/watch?v=MdfNqlkqSeE>

Beitrag von „CDL“ vom 20. November 2021 21:54

Ich sitze gerade heulend am PC, weil das Video einen Nerv getroffen hat. Ich wünschte, die vielen vielen unvernünftigen, ungeimpften Menschen würden wenn sie das sehen verstehen, dass ihr Verhalten einen Großteil der Problemlösung verhindert.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. November 2021 21:56

Die vielen, vielen unvernünftigen, ungeimpften Menschen halten die geimpften für Superspreeder.

Beitrag von „Antimon“ vom 20. November 2021 22:21

Wie du weisst, [laleona](#) , habe ich keine eigenen Kinder, aber ich kann sehr gut nachvollziehen, dass du dich um deine sorgst. Wenn der Arzt es euch anbietet ... ehrlich, ich würde die Impfung nehmen. Es ist ohnehin nur eine Frage der Zeit, bis es offiziell zugelassen ist. Aber ich mag dir keinen eigentlichen "Rat" geben, ich schreibe nur, ich würde dieses Angebot annehmen.

Ich habe bei unseren Jugendlichen an der Schule beobachtet, dass die Zeit im Fernunterricht schon etwas mit ihnen gemacht hat. Wir hatten danach ungewöhnlich viele Fälle mit psychischen Problemen und tatsächlich ist das meiste davon wieder gut oder zumindest besser geworden, seit wieder halbwegs normal Schule ist. Schule scheint Struktur und Normalität zu vermitteln wenn man es ohnehin schon schwer im Leben hat. Darüber hinaus macht es den meisten aber gar nicht so viel aus. Ich glaube, wir Erwachsenen bedauern die Jugendlichen oft mehr, als sie sich selbst. Wenn ich mit ihnen spreche - was ich oft mache - höre ich eigentlich, dass sie die Zeit halt speziell finden und deswegen irgendwie auch auf eine Art "aufregend". Meistens verhalten sie sich anständig im Sinne der Vermeidung von unnötigen Infektionen, aber irgendwo hat es auch seinen Reiz sich mit x Personen auf einer Party zu treffen obwohl man weiss, dass man das eigentlich nicht sollte.

Wirklich eingeschränkt sind hingegen die jungen Erwachsenen, insbesondere diejenigen, die studieren. Ich treffe mich hin und wieder mit ehemaligen Maturanden, für die ist die Situation an der Uni wirklich kacke. Das Problem ist hier nicht die Freizeit, das ist bei uns ohnehin alles sehr locker geregelt, die Bedingungen an der Uni sind einfach jenseits. Es ist nicht so wie bei uns früher, dass man an dreckigen Studentenpartys mit tausenden von Sturzbesoffenen abhängt, es ist nicht so, dass man sich mit verquollenen Augen 10 min zu spät noch eben in den Hörsaal schleicht, weil ja ohnehin alles über Zoom läuft. Ich weiss nicht ... vielleicht ist es

deswegen sogar einfacher auf eine Art, aber es ist sicher nicht das, was die jungen Leute erwartet haben vom Studieren. Und sie wurden einfach "vergessen" in dem Sinne, dass zumindest bei uns an den Schulen die Einschränkungen sehr früh schon zurückgenommen wurden, an den Unis fand man es aber einfach praktisch das komplette Sozialleben mehr oder weniger einzufrieren.

Auch wenn ich an den Elternabend am letzten Mittwoch zurückdenke komme ich eigentlich zu dem Fazit, dass wir Erwachsenen die Situation unangenehmer empfinden, als die Jugendlichen. Was die Mamis und Papis so erzählen, geht es ihren Söhnen und Töchtern eigentlich gut wie immer, die meisten haben erfreulicherweise Spass an der Schule, die üblichen Verdächtigen haben Sorge es möglicherweise nicht zu schaffen, es ist alles in allem nicht anders als sonst. Junge Menschen sind flexibel, die richten sich eigentlich in jedem Scheisshaufen gemütlich ein. Eine beneidenswerte Eigenschaft, finde ich.

Beitrag von „turtlebaby“ vom 20. November 2021 22:25

Wie geht ihr denn damit um, wenn sich Menschen im näheren Umfeld nicht impfen lassen? Wir haben das sowohl in der Familie als auch im Freundeskreis - da mein Mann Risikopatient ist , finde ich das extrem schwierig . Hier fallen Kontakte weg, die vorher dazugehörten... auch für die Kinder .

Beitrag von „Mantik“ vom 20. November 2021 22:26

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Die vielen, vielen unvernünftigen, ungeimpften Menschen halten die geimpften für Superspreader.

Genauso sieht es leider aus.

Beitrag von „turtlebaby“ vom 20. November 2021 22:35

@Antimon - das , was du über die Studis schreibst , ist genau so .

Die Studenten und ihre Bedürfnisse wurden / werden total vergessen. Die Abiturienten hatten schon keine Abifeiern oder Anschlussfahrt, dafür aber Unterricht unter den merkwürdigsten Umständen. Zumindest damals aber im gewohnten Umfeld . Der Neuanfang an der Uni ohne Präsenz war dann aber noch krasser. Total anonyme Online- Veranstaltungen mit Unbekannten - aus dem elterlichen Kinderzimmer oder für Mutige aus dem

WG Zimmer am fremden Studienort . Die machen sich dazu dann noch Sorgen um

Klima etc - da hat manchen hier auch im Umfeld der Mut verlassen . Jetzt hatten sie sich gerade berappelt, und jetzt geht es wieder los ...

Beitrag von „karuna“ vom 20. November 2021 22:42

Is klaa, voll geil, wenn ein Kind die Schule schleifen lässt, sturzbesoffen abgeholt werden muss oder man gar nicht weiß, wo es ist und parallel noch Liebeskummer hat. So ein Video kann auch nur einer drehen, der keine Kinder hat ~~wacko~~.

Image not found or type unknown

Beitrag von „alpha“ vom 20. November 2021 22:56

Das oben verlinkte Video ist das Übelste, was ich seit langer Zeit gesehen habe. Es strotzt nur so von Klischees und Verlogenheit.

Hier werden die Probleme und Ängste der Menschen schamlos ausgenutzt, um den eigenen Sch... zu vermarkten.

Einfach nur ekelhaft.

Beitrag von „Antimon“ vom 20. November 2021 22:56

 [Zitat von turtlebaby](#)

Die Abiturienten hatten schon keine Abifeiern oder Anschlussfahrt

Oder eben doch so ein bisschen guierilliamässig, ich weiss ja nicht, wie das bei euch war? Meine letzte Maturaklasse hatte keine offizielle Abifeier aber das gesamte Klassenteam stand nach der Zeugnisübergabe durch die Klassenleitung hinterm Schulhaus mit ein paar Flaschen Sekt und Chips und hat die Jugendliche in Empfang genommen. Das war nicht offiziell verboten und wir haben gefunden, so, das machen wir jetzt einfach, zumal wir ohnehin wussten, dass die komplette Mannschaft geimpft ist und wir ja auch. Danach hatte die Klassenleitung noch privat ein Abschlussessen organisiert und einfach alle eingeladen, die wollten. Es wollten alle, inkl. meiner Chefin, die einen Teil der Klasse in Bio unterrichtet hatte. Das fand ich einfach ultracool, einfach weil es so speziell war und es so speziell nie wieder sein wird.

Beitrag von „laleona“ vom 20. November 2021 23:21

[Zitat von turtlebaby](#)

Wie geht ihr denn damit um, wenn sich Menschen im näheren Umfeld nicht impfen lassen? Wir haben das sowohl in der Familie als auch im Freundeskreis - da mein Mann Risikopatient ist, finde ich das extrem schwierig. Hier fallen Kontakte weg, die vorher dazugehörten... auch für die Kinder.

Schwierig, wirklich, auch ohne Risikopatient. Ja, auch wir meiden den Kontakt, obwohl unser Kind das Kind der anderen Familie mit ungeimpfter Mutter doch sooo gerne mag. Ich denke, ich sollte mal wieder irgendwie nachfragen, ob sie vielleicht doch eventuell schon geimpft ist....

Beitrag von „krabat“ vom 20. November 2021 23:29

[Zitat von alpha](#)

Das oben verlinkte Video ist das Übelste, was ich seit langer Zeit gesehen habe. Es strotzt nur so von Klischees und Verlogenheit.

Hier werden die Probleme und Ängste der Menschen schamlos ausgenutzt, um den eigenen Sch... zu vermarkten.

Einfach nur ekelhaft.

Ne Nummer kleiner gehts nicht? Ich finde es trifft die Situation der älteren Jugendlichen sehr gut.

Beitrag von „turtlebaby“ vom 20. November 2021 23:47

Zitat von Antimon

Oder eben doch so ein bisschen guierilliamässig, ich weiss ja nicht, wie das bei euch war? Meine letzte Maturaklasse hatte keine offizielle Abifeier aber das gesamte Klassenteam stand nach der Zeugnisübergabe durch die Klassenleitung hinterm Schulhaus mit ein paar Flaschen Sekt und Chips und hat die Jugendliche in Empfang genommen. Das war nicht offiziell verboten und wir haben gefunden, so, das machen wir jetzt einfach, zumal wir ohnehin wussten, dass die komplette Mannschaft geimpft ist und wir ja auch. Danach hatte die Klassenleitung noch privat ein Abschlussessen organisiert und einfach alle eingeladen, die wollten. Es wollten alle, inkl. meiner Chefin, die einen Teil der Klasse in Bio unterrichtet hatte. Das fand ich einfach ultracool, einfach weil es so speziell war und es so speziell nie wieder sein wird.

Hier gab es tatsächlich nur eine Zeugnisüberreichung in kleinen Gruppen und ein bisschen Herumstehen draußen hinterher . Keinen Sekt , keine Party, kein Essen. Einzelne Kurse haben sich dann wohl nochmal irgendwo getroffen, aber es war schon sehr sehr wenig .

Der Jahrgang hatte aber auch vorher so wenig außer Unterricht , die kannten sich quasi kaum untereinander. Alle Fahrten, Projekte , Exkursionen wurden abgesagt . Kontakte auf Unterricht reduziert... die kannten sich teilweise von früher , aber Neues entstand nicht oder höchstens mal im LK.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 20. November 2021 23:49

Zitat von turtlebaby

Wie geht ihr denn damit um, wenn sich Menschen im näheren Umfeld nicht impfen lassen? Wir haben das sowohl in der Familie als auch im Freundeskreis - da mein Mann Risikopatient ist, finde ich das extrem schwierig. Hier fallen Kontakte weg, die vorher dazugehörten... auch für die Kinder.

Im Freundeskreis sind zum Glück alle geimpft, aber in der Familie nicht (schrieb ich in einem anderen Thread schonmal). Wir haben beschlossen, die betr. Familienmitglieder nur draußen zu treffen. Dafür ernteten wir Unverständnis und wurden (ignorant!) dennoch gefragt, ob wir nicht noch reinkommen wollten, aber da bleiben wir ganz hart. Auch wenn es jetzt draußen kalt ist, spazieren gehen kann man immer. Ansonsten gibt es kein Treffen. Oder nur online. Punkt.

Beitrag von „Antimon“ vom 21. November 2021 00:05

[Zitat von turtlebaby](#)

Hier gab es tatsächlich nur eine Zeugnisüberreichung in kleinen Gruppen und ein bisschen Herumstehen draußen hinterher. Keinen Sekt, keine Party, kein Essen. Einzelne Kurse haben sich dann wohl nochmal irgendwo getroffen, aber es war schon sehr sehr wenig.

Der Jahrgang hatte aber auch vorher so wenig außer Unterricht, die kannten sich quasi kaum untereinander. Alle Fahrten, Projekte, Exkursionen wurden abgesagt. Kontakte auf Unterricht reduziert... die kannten sich teilweise von früher, aber Neues entstand nicht oder höchstens mal im LK.

Oh Mann ... das ist so schade. Das war bei uns wirklich ganz anders. Mein erster Corona-Jahrgang (Jesus ... da kommt wirklich schon der dritte!!!) hatte keinen Maturstreich und keine Prüfungen, immerhin eine offizielle Zeugnisübergabe. Ich bin so unglaublich froh, dass ich mit einer Klasse in diesem Jahrgang auf einer sehr tollen Maturreise war (Sommer 2019) und mit dem Schwerpunkt-fachkurs in diesem Jahrgang ein paar sehr spezielle Exkursionen gemacht habe. Wir waren nach den Herbstferien 2019 bei der BASF in Ludwigshafen, das habe ich bisher nur mit diesem Kurs gemacht, ich war mit ihnen im Kernkraftwerk und in Freiburg/Breisgau am ISE, letzteres habe ich bisher auch nur mit diesem Kurs gemacht. Die habe ich dann auch noch mal bei der Zeugnisübergabe gesehen und meinem "Jahrhundertschüler" ganz feierlich die Hand gegeben als er dann gegangen ist. Das Jahr später hatten wir ja Maturaprüfungen, halt alles mit Masken, aber es war abgesehen davon irgendwie normal. Und wir hatten dieses unvergessliche Spaghetti-Essen, die Zeit im Fernunterricht, danach mit Masken in halb erfroren durch den Winter ... irgendwie scheisse, aber man kann es retrospektiv auch verklären. Und

auch mit dem dritten Corona-Jahrgang, der jetzt Abschlussprüfungen macht, hatte ich sehr spezielle Momente vor und während der Pandemie, es ist irgendwie so ein Gefühl von "wir haben es trotz allem geschafft".

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. November 2021 01:36

Hier hat die SL mehr oder weniger ungeplant und ad hoc eine feierliche Abizeugnisübergabe organisiert, mehr war es eigentlich nicht, aber immerhin. Die Eltern durften mit, das Ambiente war schön in der Freilichtbühne einer Burgruine.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. November 2021 01:38

[Zitat von krabat](#)

Ne Nummer kleiner gehts nicht? Ich finde es trifft die Situation der älteren Jugendlichen sehr gut.

So ähnliche Gedanken wie die Mutter habe ich wirklich auch schon oft gehabt und war froh über jeden Abend, der nicht hier rumgegangen wurde. Was aber nicht viele waren in der Zeit.

Beitrag von „karuna“ vom 21. November 2021 11:48

[Zitat von alpha](#)

Das oben verlinkte Video ist das Übelste, was ich seit langer Zeit gesehen habe. Es strotzt nur so von Klischees und Verlogenheit.

Hier werden die Probleme und Ängste der Menschen schamlos ausgenutzt, um den eigenen Sch... zu vermarkten.

Einfach nur ekelhaft.

Das ist auch noch ein Werbevideo?! Wie widerwärtig ist das denn?

Beitrag von „Roswitha111“ vom 21. November 2021 12:11

Ich habe das Gefühl, dass die Freizeitgestaltung der Jugendlichen sich bereits vor Corona massiv geändert hat, ebenso die Prioritäten der Teenager.

Ich weiß sicher, dass wir schon vor der Pandemie im Freundeskreis darüber gesprochen haben, dass unsere Pubertiere erstaunlich wenig unterwegs sind, die Schule viel zu ernst nehmen und so gar nicht „rebellisch“, sondern einfach nur „brav“ (nahezu langweilig) sind. Ich kann jedenfalls für meine beiden Teenies und für viele im Bekanntenkreis sagen, dass sie weder auf wilde Parties gehen, noch trinken oder rauchen. Stattdessen lesen sie Bücher, chatten mit Freunden, machen zuverlässig Hausaufgaben und legen (aus meiner Sicht übertrieben viel) Wert auf gute Noten. Noch nicht ein einziges Mal musste ich einen der beiden betrunken irgendwo einsammeln oder mir Sorgen machen, weil das Kind nachts zu spät heim kam, weder vor noch während der Pandemie.

Ich erinnere mich, dass eine Freundin mir vor 2 Jahren mal erzählte, dass sie geradezu besorgt ist, weil ihre Tochter (damals 16) und ihre Freund*Innen selbst nach „Erlaubnis“ der Schule nicht auf eine große FFF Demo gingen, da sie in der Schule keinen Stoff verpassen wollten.

Zu dieser Beobachtung passt wahrscheinlich auch, dass ausgerechnet die FDP stärkste Kraft bei den Erstwählern wurde.

Ich finde das tatsächlich eine bedenkliche Entwicklung, denn ich befürchte, dass es sich irgendwann rächt, dass die Kids diese Erfahrungen nicht sammeln.

Außerdem berichten seit Jahren Kinder- und Jugendpsychiatrien von einer steigenden Zahl Jugendlicher mit Burnout, die sich häufig selbst unter so großen Druck setzen, die besten Leistungen zu erbringen, dass sie darunter zerbrechen. Dazu kommt Mediensucht und die Abhängigkeit von Social Media, die für mehr und mehr Kids die reale Begegnung ersetzen.

Ich wünsche mir auch junge Leute, die nicht einfach nur mitschwimmen, sondern laut werden und unbequem und ihre Rechte und Veränderung einfordern - sei es in Bezug auf Klimawandel, Diversität, Generationengerechtigkeit oder was auch immer. Wenn alle immer nur brav ja und Amen sagen, kann es ja keine Veränderung geben.

Ich habe keine Ahnung, woher diese Entwicklung kommt oder wie man ihr begegnen kann. Corona hat das Problem sicher verstärkt, aber es war zumindest aus meiner Beobachtung vorher schon da.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. November 2021 12:19

[Zitat von Roswitha111](#)

Ich weiß sicher, dass wir schon vor der Pandemie im Freundeskreis darüber gesprochen haben, dass unsere Pubertiere erstaunlich wenig unterwegs sind, die Schule viel zu ernst nehmen und so gar nicht „rebellisch“, sondern einfach nur „brav“ (nahezu langweilig) sind. Ich kann jedenfalls für meine beiden Teenies und für viele im Bekanntenkreis sagen, dass sie weder auf wilde Parties gehen, noch trinken oder rauchen. Stattdessen lesen sie Bücher, chatten mit Freunden, machen zuverlässig Hausaufgaben und legen (aus meiner Sicht übertrieben viel) Wert auf gute Noten.

Ich habe ja selbst keine Kinder, aber im Bekannten- und Verwandtenkreise gibt es solche und solche jungen Leute. Die einen sind (bzw. waren vor Corona) nur selten zuhause, oft bei Freund*innen, auf Partys oder sonstwo unterwegs und trinken auch gern mal einen über den Durst; Schule und Noten, Bücherlesen und ähnlich "Braves" spielen bei denen eher eine Nebenrolle. Andere sind wirklich sehr ehrgeizig, was die Schule (oder auch ihr Studium) angeht und sind kaum auf Partys und Co. anzutreffen. Was ich allerdings auch beobachte - auch in der Schule - ist, dass die Zahl der Raucher*innen unter den jungen Menschen zurückgegangen ist.

Beitrag von „Kathie“ vom 21. November 2021 12:31

[Zitat von Roswitha111](#)

Ich erinnere mich, dass eine Freundin mir vor 2 Jahren mal erzählte, dass sie geradezu besorgt ist, weil ihre Tochter (damals 16) und ihre Freund*Innen selbst nach „Erlaubnis“ der Schule nicht auf eine große FFF Demo gingen, da sie in der Schule keinen Stoff verpassen wollten.

Zu dieser Beobachtung passt wahrscheinlich auch, dass ausgerechnet die FDP stärkste Kraft bei den Erstwählern wurde.

Ich wünsche mir auch junge Leute, die nicht einfach nur mitschwimmen, sondern laut werden und unbequem und ihre Rechte und Veränderung einfordern - sei es in Bezug auf Klimawandel, Diversität, Generationengerechtigkeit oder was auch immer. Wenn alle immer nur brav ja und Amen sagen, kann es ja keine Veränderung geben.

Ich habe keine Ahnung, woher diese Entwicklung kommt oder wie man ihr begegnen kann. Corona hat das Problem sicher verstärkt, aber es war zumindest aus meiner Beobachtung vorher schon da.

Ich hab mal die interessanten Stellen zitiert.

Wenn Eltern sich von ihren Kindern wünschen, dass sie rebellisch sind, sich betrinken und die Schule schleifen lassen - ist es dann noch attraktiv? Hätten unsere Eltern damals zu uns gesagt: Ich wünsche mir, dass ich dich betrunken von irgendwelchen dubiosen Partys abholen muss - hätten wir das dann gemacht? Ich denke wohl eher nicht.

Wie in diesem Video, das ich in der Mitte abgebrochen habe, es ist ja nicht auszuhalten, wie das verklärt wird. Als sei eine Jugend nur dann eine richtige Jugend, wenn die Teenager außer Rand und Band sind. Ich dachte mir, als die Mutter anfang, ihre Rede zu halten: Lass doch dein Kind in Ruhe. Rede ihm nicht ein, dass er etwas verpasst! Besonders nicht so etwas. Als sei es erstrebenswert, sturzbetrunken nach Hause zu torkeln und die Schule schleifen zu lassen.

Und ja, ich schrieb auf Seite 1, dass die Zeit des Ausprobierens für die Teenager jetzt fehlt. Aber das Video ist völlig überzogen.

Und ich würde so etwas nicht vor meinen Kindern verbalisieren. Da kommen wir nämlich wieder zu dem Punkt, dass man als Familie viele Probleme auffangen kann.

Klar reden wir darüber.

"Schade, dass die Klassenfahrt / Abschlussfahrt ausgefallen ist. Ah, ihr geht mit der Klasse Pizza essen? Wie cool! Ganz viel Spaß dabei!"

"Ach, die Zeugnisverleihung darf nur mit einem Elternteil stattfinden? Ja, ich mache ein Video und wir spielen es hinterher der ganzen Familie vor. Toll, dass überhaupt etwas organisiert wurde."

So meine ich, kann man auch in dieser Lage Verständnis zeigen und trotzdem die Kinder nicht noch mehr deprimieren.

Beitrag von „laleona“ vom 21. November 2021 12:42

Ich finde es unglücklich, hier ein Werbevideo zu posten, aber nun gut, die Intention ist nun klar geworden.

Ich kenne auch solche und solche Jugendliche, ich selbst war superbrav als Jugendliche und bin niemals sturzbetrunken heimgekommen (betrunken schon, aber erst über 20), habe brav alle Hausaufgaben gemacht (außer in dem Jahr, in dem mein Vater starb), hab im Schulorchester Querflöte gespielt und gegen den Irakkrieg demonstriert.

Ich weiß nicht, wieso "Rebellion" so ein Stereotyp sein muss. Mein Mutter hatte genug Gründe, sich über mich zu echauffieren, dennoch war ich sehr lieb, brav und angepasst. Ich hab heimlich geraucht, hatte als erste in der Kleinstadt bunte Haare und hab nach dem Abi nicht gleich studiert, wie es damals alle (außer Zivi und Bundeswehr) gemacht haben. Jede Rebellion schaut anders aus und ich danke allen Mächten, wenn sich meine Kinder vom Saufen fernhalten. Das erlebe ich bei Freunden und in der Familie und es ist schlimm genug für die Eltern aber auch das vergeht bei den Jugendlichen (der eine macht nun brav eine Ausbildung und der andere das Fachabitur).

Ich sehe durchaus, dass Jugendliche und Studierende, also alle so von 16 bis 26 am meisten unter den Maßnahmen leiden, damit möchte ich "das Leid" meiner Kinder keineswegs gleichsetzen.

Man eröffnet ja so einen Thread immer in einem bestimmten Moment, und bei uns war es eben, dass am Donnerstag die Chorübernachtung, das Kinderturnen und am Freitag dann die Weihnachtsmärkte abgesagt wurden, da kam für unser Kind einfach vieles auf einmal zusammen.

Beitrag von „karuna“ vom 21. November 2021 13:19

[Zitat von Roswitha111](#)

Ich habe keine Ahnung, woher diese Entwicklung kommt oder wie man ihr begegnen kann.

Moment, du schreibst erst von persönlichen Beobachtungen, drei Sätze später ist es plötzlich eine festgestellte Entwicklung, deren Ursache man bloß nicht kenne.

Gestern Abend lief eine Arte-Doku, in der es darum ging, dass Menschen dazu neigen, die Gesellschaft des eigenen Landes in einem Abwärtstrend zu sehen. Obwohl es uns so gut geht, wie nie zuvor, was Bildung, Gesundheit und Abwesenheit von Kriegen anbelangt. Die FFF-

Bewegung ist ja gerade ein Beweis *gegen* die von dir genannte Hypothese. Und dass weniger Raucher*innen eine positive Tendenz sind, darf man ganz klar betonen.

Umgekehrt gilt für einen persönlich übrigens ein 'Positivitäts-Bias'. Jede*r hält sich selbst für den besseren Autofahrer, die bessere Mutter, den besseren Kollegen und die Person mit dem besseren Geschmack. Und die Wahrscheinlichkeit, selbst an Krebs zu erkranken, hält man für unrealistisch niedrig.

Also wenn es eine Tendenz in der Entwicklung des eigenen Kindes gibt, die einem Sorgen bereitet, dann ist es sicher gut, darüber zu sprechen. Aber nicht alles, was du oder ich als Jugendliche getan haben, gehört automatisch zur gesunden Entwicklung deines oder meines Kindes dazu.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 21. November 2021 13:47

Ich glaube, ich habe mich unglücklich ausgedrückt.

natürlich bin ich nicht der Meinung, dass Jugendliche saufen und rauchen müssen oder nächtelang Party machen. Ich habe das auch nicht getan, ich war ein ziemlich durchschnittlicher Teenie.

Und ja, dass weniger Jugendliche rauchen, ist definitiv zu begrüßen.

Was mir Sorgen macht, habe ich ja benannt:

[Zitat von Roswitha111](#)

Ich finde das tatsächlich eine bedenkliche Entwicklung, denn ich befürchte, dass es sich irgendwann rächt, dass die Kids diese Erfahrungen nicht sammeln.

Außerdem berichten seit Jahren Kinder- und Jugendpsychiatrien von einer steigenden Zahl Jugendlicher mit Burnout, die sich häufig selbst unter so großen Druck setzen, die besten Leistungen zu erbringen, dass sie darunter zerbrechen. Dazu kommt Mediensucht und die Abhängigkeit von Social Media, die für mehr und mehr Kids die reale Begegnung ersetzen.

Ich wünsche mir auch junge Leute, die nicht einfach nur mitschwimmen, sondern laut werden und unbequem und ihre Rechte und Veränderung einfordern - sei es in Bezug auf Klimawandel, Diversität, Generationengerechtigkeit oder was auch immer. Wenn alle immer nur brav ja und Amen sagen, kann es ja keine Veränderung geben.

Ich verzichte jetzt auf die von mir unglücklich vorgenommene Generalisierung und beziehe die folgenden Ausführungen auf mir bekannte Jugendliche. Da erlebe ich eben, dass es den jungen Leuten eben überhaupt nicht gut geht mit dem Leistungsdruck, unter dem sie stehen (und unter den sie sich oft setzen). Mein älterer Teenie hat schon oft auf Treffen mit Freunden oder Schlaf verzichtet, um zu lernen, dabei sind die Noten ohnehin schon perfekt. Die Clique sieht es genauso, da wird dann eben auf Demos verzichtet (FFF, Black Lives Matter etc.), obwohl einem die Sache wichtig wäre, denn man möchte in der Schule nichts verpassen. Das sagen die Kids auch so und ja, das finde ich problematisch.

Edit: ich gebe [Kathie](#) recht, dass das Video total überzogen ist und natürlich würde ich meine Teenies nicht auffordern, es wild krachen zu lassen. Sehr wohl habe ich sie aber nach Stunden am Schreibtisch schon dazu ermuntert, mal vor die Tür zu gehen oder mit Freunden ein Eis essen statt noch 3 Stunden zu lernen, weil das a) auch nicht mehr bringt und ich b) sehe, dass ihnen das körperlich und psychisch nicht gut tut.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 21. November 2021 14:01

Mal aus Interesse: spielt FFF bei Euch noch eine große Rolle?

Ich habe das Gefühl, dass das hier ziemlich eingeschlafen ist. Meine Kollegin ist bei den Parents for Future aktiv und erzählt, dass zu Demos und Koordinationstreffen u.ä. so gut wie keiner mehr kommt, weder Jugendliche noch Erwachsene.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 21. November 2021 14:32

[Zitat von Roswitha111](#)

Mal aus Interesse: spielt FFF bei Euch noch eine große Rolle?

Ich habe das Gefühl, dass das hier ziemlich eingeschlafen ist.

Ja, ich habe nur von einer Demo im Sommer mitbekommen. Ansonsten nicht mehr.

Ich weiß, dass unsere Oberstufler (insb. die Q12) so eine Angst vor Distanzunterricht haben, dass sie lieber in die Schule kommen. Bei den Klausuren usw. gibt es bisher kaum Nachschreiber, die wollen das einfach nur noch abhaken.

Beitrag von „Antimon“ vom 21. November 2021 14:49

Alkohol- und Tabakkonsum ist unter Jugendlichen schon seit vielen Jahren stark rückläufig, das ist eine ausgesprochen positive Entwicklung. Ich bin mir sehr sicher, dass es "meine" Jugendlichen trotzdem ausreichend lustig haben, da höre ich schon oft genug entsprechende Gschichtli.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 21. November 2021 15:18

[Zitat von Roswitha111](#)

Mal aus Interesse: spielt FFF bei Euch noch eine große Rolle?

Ich habe das Gefühl, dass das hier ziemlich eingeschlafen ist. Meine Kollegin ist bei den Parents for Future aktiv und erzählt, dass zu Demos und Koordinationstreffen u.ä. so gut wie keiner mehr kommt, weder Jugendliche noch Erwachsene.

Hat bei uns noch nie eine große Rolle gespielt.

Beitrag von „Kris24“ vom 21. November 2021 16:00

[Zitat von Roswitha111](#)

Mal aus Interesse: spielt FFF bei Euch noch eine große Rolle?

Ich habe das Gefühl, dass das hier ziemlich eingeschlafen ist. Meine Kollegin ist bei den Parents for Future aktiv und erzählt, dass zu Demos und Koordinationstreffen u.ä. so gut wie keiner mehr kommt, weder Jugendliche noch Erwachsene.

Ja, aber bei uns fanden sie schon immer Freitags nach der Schule statt (Organisatoren wollten auch gute Noten, Lehrer und Eltern beteiligen sich).

Beitrag von „Sissymaus“ vom 21. November 2021 17:18

Zitat von krabat

Für diese Altersgruppe hat Corona sicherlich eine ganz andere Bedeutung, als für meine Kinder im Alter zwischen 4 und 12 Jahren. Für die tut es mir auch echt leid, was da nicht möglich gewesen ist und noch folgt....

Hatten wir das hier im Forum schon? Vermutlich....

<https://www.youtube.com/watch?v=MdfNqlkqSeE>

Ich muss heulen! Genauso ist es und es lässt mich so sehr auf alle wütend werden, deren eigene Befindlichkeiten wichtiger sind als das Leben derer, die so viel erleiden mussten und noch müssen. ende nicht abzusehen.

Ich hab nicht alles gelesen, aber ich hab unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Meine Große war glücklicherweise gerade im Dezember 19 von einem Auslandssemester zurück. Sie hatte nur die Schwierigkeit, sich ein Praktikum zu suchen und natürlich die ganzen abgesagten Partys. Uni online war auf Dauer auch sehr belasteten. Nun ist es wieder fast komplett online (Studium in Bayern, 2G-Regel). Sie ist zwar geimpft, nutzt aber nun auch wieder vermehrt die Online-Veranstaltungen, weil sie Angst hat, dass sie uns Corona ins Haus bringt. Die Corona-Warn-App schlägt nun öfter bei ihr an, aber das ist kein Wunder, wenn man im Wohnheim wohnt.

Den Kleinen hat es leider direkt in seiner schwierigen Phase der Pubertät getroffen. Im Frühjahr 2020 fand ich es auch sehr entschleunigend und es war völlig ok für uns alle. Wir waren viel draußen (das Wetter war ja auch gut) und haben alles mögliche im Garten gemacht.

Blöd war, dass Klassenfahrten abgesagt wurden. Nun auch die Skifreizeit, auf die er sich so sehr gefreut hat, weil er Ski fährt, seit er 3 ist. Er war noch nie auf einer Klassenfahrt über Nacht. Diese ganzen Erlebnisse kommen nie wieder. Der Online-Unterricht war für ihn überhaupt nichts. Er hat sich ablenken lassen durch alles mögliche und zwischenzeitlich komplett die Arbeit eingestellt. Davon erfahren haben wir nach 2 Monaten. Das Zeugnis sah dementsprechend aus.

Ich finde das so furchtbar, dass die Altersgruppe 10-25 einfach einen ganz wichtigen Teil ihrer Entwicklung verpasst. Es wird nicht alles nachgeholt, sondern vieles ersatzlos gestrichen. Das frustriert. Mittlerweile habe ich eine riesen Wut auf alle, die zum impfen gehen könnten, es aber nicht tun. Bei mir ist es zB meine Mutter, die ich für Weihnachten ausladen werde. Ich kann nicht mit ihr gemütlich am Tisch sitzen, während ich daran denken muss, dass sie eine derjenigen ist, die den Schlamassel unnötig verlängern! Ich bin mega frustriert, dass wir wahrscheinlich Silvester auf der Almhütte stornieren müssen. Dass wir unsere ca. 15 Tickets für

diverse Veranstaltungen am Kühlschrank hängen haben und einfach nie hingehen können, weil es wieder und wieder verschoben wird. Ich mag nicht mehr, aber um die Kinder tut es mir am meisten leid!

Beitrag von „Sissymaus“ vom 21. November 2021 17:22

Nun hab ich etwas weitergelesen: Ja, das Video ist überzogen, aber gehören nicht viele Dinge, die dort thematisiert werden, einfach auch zum Erwachsen werden dazu? Vielleicht hätten sie das Besaufen rauslassen sollen, aber alles andere ist doch einfach wichtig: Partys, tanzen, sich verlieben, verletzt werden, sich ausprobieren, Dinge heimlich tun, einen Trip mit einem Freund machen und und und. All das geht doch nicht und dieses Fehlen beeinflusst doch die Entwicklung. Keiner weiß, wie sich das später auswirken wird.

Beitrag von „laleona“ vom 21. November 2021 17:38

[Sissymaus](#) : Ja, die Pubertät, die Kinderzeit, sie kommt nie wieder und man kann die Sachen nicht nachholen, wenn man älter ist, genau das meine ich. Mir geht es da genauso wie dir mit deinem kleineren Kind. Bitter, unnötig, traurig. 😞 😞

Beitrag von „krabat“ vom 21. November 2021 18:26

Hier eine Besprechung des "Penny-Films" aus dem Spiegel:

<https://www.spiegel.de/psychologie/pe...37-12b5e4a8cebc>

Beitrag von „llindarose“ vom 21. November 2021 18:58

Gute Idee einen Thread zu eröffnen.

Meine Tochter ist sechs und ich bin immer wieder davon beeindruckt wie toll sie mit der Situation umgeht. Sie trägt dauerhaft FFP2 Maske (auf eigenen Wunsch) in Unterricht und auch überall sonst, wo es sein muss.

Sie wartet darauf, dass sie sich endlich impfen lassen kann. Erst heute sagte sie zu mir, dass ich bitte sofort ab dem Tag, ab dem es möglich ist einen Impftermin für sie vereinbaren soll.

Sie hat sehr unter der Kindergarten Schließung im letzten Jahr gelitten. Zum Glück waren es für sie nur wenige Wochen, dann durfte sie wieder gehen.

Wir leben hier abgesehen von Maske und Tests ziemlich normal und unternehmen sehr viel. Das tut uns allen gut.

Ich merke einfach, wie wichtig für mein Kind, als Einzelkind, andere Kinder sind.

Beitrag von „laleona“ vom 21. November 2021 19:07

Danke für den Tipp (er kam sicher schon auch von anderen) viel zu unternehmen. Das habe ich vielleicht verpasst, aber ab morgen kann ich ja durchstarten 😊

Beitrag von „karuna“ vom 23. November 2021 15:52

[turtlebaby](#) , darf ich fragen, wie du es mit dem Präsenzunterricht hältst? Lässt du die Kinder zu Hause, wenn möglich?

Beitrag von „karuna“ vom 23. November 2021 16:23

Ein Beitrag von arte über Jugendliche, die eine stationäre Therapie benötigen, weil im Lockdown die Tätigkeiten und Kontakte wegfielen, die ihnen bislang Halt gaben.

https://youtu.be/xU2iWtbw_fk